

Auf festeren Boden führt die andere, von BRESSLAU nicht aufgeworfene Frage, welchen Widerhall MÜLLERS Worte bei dem Empfänger seines Briefes fanden. PFISTERS Antwort vom 6. April 1805 und seine sonstigen an MÜLLER gerichteten Briefe liegen in dem dritten Supplementband zu MÜLLERS sämtlichen Werken, mit dem übrigen Briefeinlauf des Historikers gesammelt von dem Schaffhausner Bibliothekar MAURER-CONSTANT, seit 1839 gedruckt vor, und die Worte des schwäbischen Geschichtschreibers sind in diesem Zusammenhang beachtenswert. Er nennt das Unternehmen, welches MÜLLER vorschläge, 'von der Art, daß es billig als Sache der Nation betrachtet werden sollte', und daß 'auch nur einen kleinen Anteil daran nehmen zu können, für jeden, der sich dazu gewachsen fühlte, höchst aufmunternd und schmeichelhaft sein müßte'. In bezug auf seine eigene Anteilnahme äußert er sich mit der bescheidensten Zurückhaltung, aber er erinnert MÜLLER daran, wie sehr er selbst schon in Wien, wo er ja 1803 einige Monate verbracht und als Benützer der Hofbibliothek deren damaligen Kustos MÜLLER kennengelernt hatte¹, eine ähnliche Sammlung herbeigesehnt habe, deutet an, daß er seither derartige Pläne entworfen habe, und zögert auch nicht, den Gedanken unter Berufung auf MÜLLERS Mitteilung an eine einflußreiche Stelle in München weiterzugeben. Es war JOHANN ADAM Frhr. v. ARETIN, dem nachmals eine wichtige Rolle bei der Gründung STEINS zufiel. ARETIN hat, wie aus dem nächsten, vom 20. Juli 1805 datierten Briefe PFISTERS an MÜLLER zu ersehen, PFISTERS Neuigkeit sehr warm und gut aufgenommen. Da zu den SS. rer. Germ. auch die Herausgabe von noch Ungedrucktem gehöre, wolle er 'in diesem Falle' auf sein Vorhaben einer Fortsetzung der SS. rer. Boicarum 'Verzicht tun und dem verehrungswürdigen Herrn v. MÜLLER diese und andere wichtige Materialien liefern; auch zu allen andern Dienstleistungen, um die Herausgabe zu befördern', sei er bereit. PFISTER war auch sonst sichtlich bestrebt, MÜLLERS Anregung lebendig zu erhalten, er benachrichtigte MÜLLER im September 1805 von neuen Quellenfunden und setzte ihn in Kenntnis von den auf württembergische Kirchen-

¹) PFISTER hatte, wie er in der Vorrede zum 2. Buch seiner Geschichte von Schwaben (1805) S. II berichtet, durch MÜLLERS 'besondere Begünstigung den freiesten Zutritt zu den Schätzen der Wiener Bibliothek gefunden'. Für die andern Nachrichten siehe PFISTERS Briefe in MÜLLER, Sämtl. Werke, Suppl. 3, 229 bis 276.